

Foto: Bernhard Brügger



Eine feste Einrichtung im FEZ ist das Kinderfest zum internationalen Kindertag. Rund 45.000 Gäste besuchten am 1. Juni die Veranstaltung. Unser Foto: Christian Rau und Fredy Conrad vom Duo Liederhaus singen gemeinsam mit den FEZi-Strolchen selbstkomponierte Kinderlieder.

Parkraumbewirtschaftung

Bürgerentscheid am 24. August kostet mehr als 100.000 Euro

Da sich Bezirksamt und Bezirksverordnetenversammlung nicht zu einer zügigen Befassung durchringen konnten, werden die Bürger Treptow-Köpenicks nach der Europawahl am 24. August erneut an die Urnen gerufen. Abstimmen können sie über die Einführung von gebührenpflichtiger Parkraumbewirtschaftung auf öffentlichen Straßen, wogegen sich ein Bürgerbegehren richtete. Die Initiatoren sind die frühere grüne Verordnete Antja Stantien, die heute der Fraktion DIE LINKE der BVV angehört, der Vorsitzende des Köpenicker Heimatvereins Stefan Förster (FDP) und Hauptmandarsteller Jürgen Hilbrecht. Sie hatten Ende März mehr als 7.000 gültige Unterschriften beim Bezirksamt abgegeben.

Organisatorisch sei zu diesem Zeitpunkt nach Auffassung von Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) eine Zusammenlegung mit dem Europawahltermin nicht mehr

möglich gewesen. Den Abstimmungstag legte er auf Sonntag, den 24. August, fest. Amtlich enden die Sommerferien am Freitag, dem 22. August, erster Schultag ist freilich Montag. Damit befindet sich der Abstimmungstag formal und mit Augenzwinkern außerhalb der Schulferien. Dieser Extratermin kostet den Bezirk 110.000 Euro für Porto, Druckaufträge und Erfrischungsgelder. Nicht alle, aber der ganz überwiegende Teil der Kosten hätte bei einer Zusammenlegung mit der Europawahl gespart werden können.

Die Initiatoren, denen das Erreichen des Zustimmungsquorums von zehn Prozent unter diesen Rahmenbedingungen erschwert wird, waren bis zuletzt zu Zugeständnissen bereit, um einen Kompromiss zu erreichen, der dem Anliegen der Unterzeichnerinnen und Unterzeichner gerecht geworden wäre. Sie schlugen vor, dass vor 2020 keine Einrichtung von Be-

DANKE!

Vielen Dank allen, die mitgeholfen haben in diesem Wahlkampf zum Europäischen Parlament und zum Volksentscheid Tempelhof. Wir haben bei den Europawahlen ein gutes Ergebnis für DIE LINKE in Berlin erzielt. Wir gratulieren Martina Michels (Berlin) und Helmut Scholz (Brandenburg) zu ihrer Wahl ins Europäische Parlament und bedanken uns bei allen Kandidatinnen und Kandidaten für ihren großartigen Einsatz im Europa-Wahlkampf. 63,8% derer, die sich am Volksentscheid beteiligten, haben in Treptow-Köpenick für den Gesetzentwurf „100% Tempelhof“ gestimmt. Das ist ein gutes und deutliches Ergebnis. Bei der Europawahl hat DIE LINKE in Treptow-Köpenick 23.531 Stimmen geholt (2009 waren es 19.749) und wurde mit 27% stärkste Partei im Bezirk.

zahlparkplätzen in der Köpenicker Altstadt erfolgen und dann neu verhandelt werden soll. Bei anderen Plänen müssen die Bewohnerinnen und Bewohner im jeweiligen Ortsteil befragt werden. DIE LINKE stellte einen entsprechenden Antrag in der BVV, der aber von SPD, CDU, Grünen und Piraten abgelehnt wurde. Nun kommt es zur Abstimmung unter extra schweren Voraussetzungen. Koste es, was es wolle.

■ ■ Philipp Wohlfeil

IN DIESER AUSGABE

- Seite 2:** Parkdruck wird nur verlagert und alle müssen zahlen
- Seite 3:** Nicht nur prozentual sondern auch absolut an Stimmen zugelegt
- Seite 4:** Warum ich dieses Mal Deutschland die Daumen drücke
- Seite 5:** Autohändler im vierten Anlauf zum Kulturstadtrat gewählt

Parkdruck wird nur verlagert und alle müssen zahlen

Am 24. August am Bürgerentscheid teilnehmen

„50 Cent pro halbe Stunde sind für die Köpenicker Altstadt eine zu hohe Gebühr. Da die Altstadt bereits Kundenschwund zu verzeichnen hat, belasten diese Gebührensätze zusätzlich Kunden und Touristen und führen zu weiteren Rückgängen der Umsätze der ansässigen Wirtschaft“, so begründete 2003 die CDU einen Antrag mit der Überschrift „Radikale Senkung der Parkgebühren in der Köpenicker Altstadt“. Solange diskutiert die BVV schon über die Einführung von Parkgebühren. Inzwischen ist die CDU dafür, wie auch SPD, Grüne und Piraten. In einer Stellungnahme zum Bürgerentscheid am 24. August haben sie sich erneut dazu bekannt.



Bemerkenswert ist aber vor allem, wozu sie sich ausschweigen: Etwa zu Größe, Zuschnitt und Wirtschaftlichkeit

der Parkzone. Dabei liegen die Folgen auf der Hand. Parkdruck und Parksuchverkehr werden sich Richtung Kietz, Allendeviertel, möglicherweise auch in die Köllnische und die Dammvorstadt verlagern und die Menschen dort entsprechend belasten. Besonders viele von ihnen haben deshalb das Bürgerbegehren unterstützt. Bei einer Gebühr von 25 Cent je Viertelstunde wird diese Parkraumbewirtschaftung für die Bezirkskasse nicht kostendeckend sein. Es müssen also andere Leistungen des Bezirksamtes zurückgenommen werden, um dieses Abenteuer zu finanzieren.

Die Parkraumbewirtschaftung soll nur bis 17 Uhr gelten. Wenn also abends Gäste der Restaurants, der Freiheit 15 oder Bezirksverordnete, die an Ausschusssitzungen im Rathaus Köpenick teilnehmen, Stellflächen blockieren, gibt es trotz kostenpflichtiger Anwohner vignette keinen Parkplatz.

Die Mehrheit der BVV scheut in der

Stellungnahme jede Äußerung zur Einführung von Bezahlparkplätzen in anderen Ortsteilen. Im Personalkonzept des Bezirksamts aus dem Herbst letzten Jahres sind 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Überwachung von Parkraumbewirtschaftung vorgesehen. In der Altstadt würden gerade mal drei benötigt. Möglicherweise wäre Parkraumbewirtschaftung ein sinnvolles Mittel zur Verkehrlenkung in Alt-Treptow, Schöneweide, Adlershof oder Friedrichshagen. Aber ich finde, wir sollten mit den Bürgerinnen und Bürgern darüber reden, statt sie für dumm zu verkaufen.

Die große Koalition aus SPD, CDU, Grünen und Piraten verlagert den Parkdruck in die benachbarten Wohnviertel zur Altstadt, nimmt in Kauf, dass der Bezirk oben draufzahlt, ist nicht bereit, die Bevölkerung in den jeweiligen Ortsteilen über die Einführung von Parkraumbewirtschaftung zu befragen und riskiert einen kostenintensiven Bürgerentscheid, in der Hoffnung, dass das Zustimmungsquorum nicht zustande kommt. Ich empfehle: Nehmen Sie am 24. August am Bürgerentscheid teil oder beteiligen Sie sich vorher per Brief und stimmen Sie mit Ja.

■ ■ Philipp Wohlfeil

Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE

So entschied die BVV:

Beschlüsse:

VII/666 Erhaltungssatzung für Alt-Treptow (Bürgerinnen und Bürger)

VII/0686 Kontaktinformationen an Spielplätzen (DIE LINKE)

VII/0725 Barrierefreier Schulstandort an den Püttbergen (interfraktionell)

VII/0726 Offener Brief – Simran Sodhi nicht abschieben (DIE LINKE, SPD, B90/Grüne, Piraten)

In die Ausschüsse überwiesen

VII/0721 Fortschreibung des Lärmaktionsplans endlich vorlegen (DIE LINKE)

VII/0731 Buslinie 265 komplett mit schnellerem Takt versehen (DIE LINKE)

VII/0735 Berlin-Ticket erweitern, dass BVG und S-Bahn für Nutzerinnen und Nutzer des Berlin-Passes auf den Bereich C ausgedehnt wird. (DIE LINKE)

Abgelehnt:

VII/0664 Schäden an bezirks- oder landeseigenen Gebäuden (CDU)

Das Milliardengrab

Endlich mal Lob für Mehdorn. Aus dem fernen China lobt Wowereit die schnelle Arbeit von Mehdorn. Nein, nicht beim Brandschutz am BER. Nein, nicht bei der Umsetzung des Schallschutzprogramms. Auch nicht beim Sinnieren über eine dritte Start- und Landebahn. Und schon gar nicht bei der Benennung eines Öffnungstermins für den Großflughafen.

Es gab Lob für die rasche öffentliche Benennung eines hausinternen Korruptionsskandals. Da hat ein Verantwortlicher wohl gemerkt, dass er das Problem, für dessen Lösung er verantwortlich ist, nicht in den Griff bekommt. Gleichzeitig hat er ja den Überblick und befürchtet wohl, dass die Gelder für Abfindungen nicht mehr ausreichen und hat anderswo die Hand aufgehoben. Das kommt bei Großbaustellen nun mal vor, so Kommentatoren. Und die Allzweckwaffe Staatssekretär Brettschneider erklärt: das ist zwar misslich, wird aber den Bau nicht weiter verzögern. Denn wie man unschwer er-

kennen kann, hat sich der Herr G. sowie so nicht vorrangig um die Brandschutzanlage gekümmert. Wen wundert's?

Bleibt noch die Frage: Was tut Wowereit in China? Da wird doch kein Großflughafen geplant?

■ ■ Ernst Welters

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick
 Monatszeitschrift des Bezirksverbandes und der
 BVV-Fraktion der Partei DIE LINKE Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich), Bernhard Brügger,
 Karin Franzke, Edith Karge, Helga Pett, Joseph Rohmann
 Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
 blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen
 von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Auch unverlangt eingesandte Berichte, Meinungen, Fotos
 usw. werden sorgfältig behandelt!
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: Druckerei Bunter Hund,
 Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. Mai 2014
 Redaktionsschluss für „blättchen 204“: 24.06.2014
 Ausgabetag blättchen 204: Do 3. Juli 2014
 Das ›blättchen‹ wird aus Spenden finanziert.

Nicht nur prozentual sondern auch absolut an Stimmen zugelegt

Aufklärung über rechtspopulistische AfD nötig

Es war ein Ergebnis harter Arbeit. DIE LINKE. Berlin hat mit 16,2 Prozent gegenüber 2009 nicht nur prozentual sondern vor allem auch bei den absoluten Stimmen deutlich zugelegt. Die fast 190.000 Stimmen sind das zweitbeste jemals bei einer Europawahl von der LINKEN bzw. ihrer Vorgängerpartei PDS erreichte Ergebnis. DIE LINKE konnte im Ostteil der Stadt ihre Rolle als stärkste Partei verteidigen und hat aber gleichzeitig im Westteil, wo in allen Bezirken die 5-Prozent-Hürde klar übersprungen wurde, deutliche Zugewinne. In Neukölln beispielsweise verdoppelte sich DIE LINKE beinahe und erreichte 13,8%. Damit wurde deutlich, dass die Berliner LINKE auch bei Europawahlen immer mehr als eine Partei für die ganze Stadt wahrgenommen wird. Ein Ergebnis, auf das man mit Recht stolz sein darf.

Ein Erfolg ist auch, dass mit dem Volksentscheid über das Tempelhofer Feld die Bebauungspläne des SPD-CDU-Senats verhindert und das Tempelhofer Feld als ein Ort der Natur, der Erholung und Freizeitgestaltung für alle gesichert wurde.

Trotz der Freude über das eigene Ergebnis darf nicht übersehen werden, dass es der rechtspopulistischen AfD in vielen Teilen der Stadt gelungen ist, mit ihren nationalistischen Ressentiments erfolgreich auf Stimmenfang zu gehen. Landesvorsitzender Klaus Lederer und Landesgeschäftsführerin Katina Schubert betonten in ihrer ersten Wahleinschätzung, dass dies alle vor die Aufgabe stelle, rassistischen und nationalistischen Positionen verstärkt zu begegnen sowie Aufklärung über den unsozialen Charakter des AfD-Programms zu betreiben.

■ ■ Karl Forster

Sportvereine können beruhigt sein

Uferkonzepion wirkungsfrei und ungefährlich

Eine aufwendige Studie zur künftigen Gestaltung der Uferbereiche hatte das Bezirksamt in Auftrag gegeben. Das Ergebnis sieht fast überall ein öffentlich zugängliches Ufer vor, teilweise mit Wanderweg. Diese von vielen Bürgerinnen und Bürgern begrüßte Idee wurde von am Wasser gelegenen Sportvereinen teilweise mit Skepsis betrachtet. Boothebe-, Slip- und Steganlagen könnten durch einen Uferwanderweg gefährdet sein, so die Befürchtung. Die Bereitschaft der Vereinsmitglieder, weitere Investitionen in die selbst finanzierten Anlagen zu tätigen, könnte stark nachlassen, wenn bei auslaufenden Nutzungsverträgen für die Sportflächen plötzlich die Anlagen einem Wanderweg weichen müssten.

Auf eine Anfrage von Marina Borkenhagen, umweltpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, antwortet das Bezirksamt differenziert. Bei derzeitiger Kassenlage sei etwa an den Kauf von Ufergrundstücken zwecks Zugänglichmachung nicht zu denken. Eine Bindungswirkung gegenüber Dritten gebe es dagegen nicht. Neue Pacht- oder Kaufverträge könnten jedoch

Auflagen zum Uferzugang beinhalten. Bei Sportvereinen betreffe das jedoch nur Bereiche, die nicht zwingend für eine sportliche Nutzung benötigt würden. Solche Entscheidungen seien zudem immer einzelfallabhängig und eine Entwidmung entsprechender Bereiche dem Abgeordnetenhaus vorbehalten.

„Die knapp 80 indirekt betroffenen Sportvereine können wohl zunächst beruhigt sein“, meint Borkenhagen. „Weshalb das Bezirksamt allerdings ein Papier für insgesamt 27.000 Euro in Auftrag gibt, das praktisch keine Wirkung entfaltet, bleibt schon rätselhaft.“ Die Mittel wären wohl besser für ein Gutachten zum Erlass einer sozialen Milieuschutzsatzung in Alt-Treptow verwendet worden, das bisher angeblich nicht finanzierbar war. Die sportpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, Heike Kappel, erklärt: „Wir rufen die Sportvereine dazu auf, sich an die Bezirksverordneten zu wenden, wenn es bei künftigen Neuverhandlungen von Pachtverträgen zu Schwierigkeiten kommen sollte“.

■ ■ Joseph Rohmann

Busse knien wieder nieder

Große Empörung lösten die Berliner Verkehrsbetriebe aus, als sie vor einem Jahr angekündigt hatten, das Absenken der Busse an Haltestellen nur noch nach Bedarf und nicht mehr generell durchzuführen. Die Abkehr vom automatischen Absenken, das sogenannte Kneeling, hätte laut BVG große Energie- und Verschleißersparnis einbringen können. Letztendlich sollte so auf Kosten von Personen mit eingeschränkter Mobilität Geld gespart werden. Zahlreiche Initiativen, Resolutionen wandten sich gegen die geplante Abschaffung des Buskneelings. Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) beschloss, dass auch das Bezirksamt sich bei Senat und BVG für eine Beibehaltung des Kneelings einsetzen möge. Die barrierefreie Einstiegsmöglichkeit für alle Fahrgäste solle sichergestellt und behinderte Menschen nicht zu Bittstellern degradiert werden. Seit Januar 2014 seien die Busse barrierefrei in der Zugänglichkeit und würden auch weiterhin „kneelen“, teilt das Bezirksamt mit.

Die Initiatorin des Antrags, Monika Brännström, gesundheitspolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE, sieht den Bericht als Erfolg der zahlreichen Proteste von Behinderten und Seniorinnen und Senioren. „Es zeigt sich, dass es sich lohnt, nicht aufzugeben“, freut sich Brännström, die auch gewähltes Mitglied im bezirklichen Behindertenbeirat ist.

■ ■ JR

TEILHABE VON FAMILIEN IN DER STADTGESELLSCHAFT

EINLADUNG

FORUM MIT SENIORINNEN UND SENIOREN ZUM THEMA FAMILIE

Wie geht es Ihnen? Wie verändert sich Ihr Stadtteil? Was bewegt Sie, wenn Sie an Ihre Familie denken? Wir möchten Ihre Meinung in den nächsten Berliner Familienbericht aufnehmen. Kommen Sie am

Mittwoch, 11. Juni 2014, 14–18 Uhr
ins Mehrgenerationenhaus Köpenick
Rudower Str. 37, 12557 Berlin

Für Verpflegung ist gesorgt. Anmeldung bitte bis 4. Juni bei Sebastian Lück – Tel. 030-67489493, s.lueck@tjfbg.de –, siehe Rückseite ->

CAMPUS KIEZSPINDEL

tjfbg

durchgeführt von **socius**

BERLINER BEIRAT FÜR Familienfragen

Der Berliner Beirat für Familienfragen ist ein von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft gefördertes Projekt.

Warum ich dieses Mal Deutschland die Daumen drücke

Ein Kommentar zur Fußball-Weltmeisterschaft

Wir Linken haben's ja nicht so mit der Nation. Wir deutschen Linken sowieso nicht. Wo brechen sich nationale Gefühle besonders Bahn? Eben bei internationalen Fußballvergleichen. Ich habe gehört, dass progressiv und tolerant eingestellte Menschen in anderen Ländern weniger Probleme mit ihren Landesfarben haben. Mir egal! Ich lebe hier und werde hier auch meiner Verantwortung gerecht. Darum meide ich Horden, die in Schwarzrotgold getunkt sind und Typen, die als Begeisterung getarnte chauvinistische Brüller ablassen. Das halte ich fast mein ganzes Leben so. Als Kind und Jugendlicher betrachtete ich das bundesdeutsche Gekicke von der anderen Grenzseite. Auch wenn ich noch kein Experte dieses Sports war, ich wusste auf welche Seite ich gehörte. „Sportjournalisten“, die eigentlich Schlachtenbummler waren, belaktschten Leistungen, die auf brutaler Effektivität und peinlichem Dusel beruhete. Roboterfußball und Schiri-Entscheidungen, die Anlass zu Verschwörungstheorien boten, ermöglichten gewisse Erfolge. Aber Freunde machten sich die Bundesdeutschen damit nicht. Einige der erhebensten Ereignisse meines Lebens verbinden sich folglich mit teutonischen Fußballdesastern. Damit meine ich weniger das Sparwassertor. Eher das EM-Finale 76, als ausgerechnet der Saubermann Ulli seinen Elfer ins Nirwana schoss. Der Ball wird noch heute gesucht. Oder die Vorrunde der WM 82. Der vermeintliche Zwerg Algerien schenkte Rummenigge und Co mächtig eins ein. Nicht zu vergessen: das Viertelfinale 98. Null zu Drei gegen Kroatien. Ach, als Deutschlandhasser konnte man schon tolle Momente erleben. Aber eben auch schwarze Stunden. Ich nenne nur das Finale 74 gegen Holland, als Bernd Hölzenbein im Strafraum einen Schwächeanfall erlitt. Der geschenkte Strafstoß brachte die WM-Krone, aber meine Feindschaft vertiefte sich. Erst viel, viel später bekam diese Abneigung erste Risse. Es begann damit, dass Erich Ribbeck, ein Reichsverweser alter deutscher Fußballtugenden nach der EM-Katastrophe 2000 gehen musste. Es kam der bescheidene Sympath Rudi Völler, nur um mich zu ärgern, nur um mein Feindbild zu zerstören. Statt arroganem Rumpelfußball waren auf

einmal Kreativität und Understatement angesagt. Unter den Nachfolgern Jürgen Klinsmann, ja und auch Jogi Löw wurde dieses weiterentwickelt. Außerdem wurde die bunte Republik Deutschland entdeckt und auf den Rasen geschickt. Asamoah, Neuville und Özil. Ja, so heißen wir alle. So machen wir den anderen Ländern keine Angst, sondern schaffen uns Freunde.

Es wäre schön, wenn sich das Konzept auch in Erfolgen niederschlägt. Die ganzen Traditionalisten, die die Blutgrätsche als deutsche Wertarbeit betrachten, warten doch nur auf ein Scheitern der deutschen Mannschaft in Brasilien. Dann kommen sie aus den Löchern gekrochen, um die Rückwärtsentwicklung einzufordern.

Aber es geht auch noch um etwas anderes. Wer den FC Bayern betrachtet, wird es kaum glauben. Aber Deutschland ist noch ein Bollwerk gegen den ungehemmten Fußballkapitalismus. Vereine und ihre Mitglieder haben noch Einfluss. In Spanien und Italien werden wir dafür beneidet. Dort haben Oligarchen und Sonnenkönige die totale Macht. In England werden Traditionsclubs zwischen Ölscheichs und Hedgefonds hin und hergeschoben. Die ach so legendären englischen Fans haben nichts dagegen getan. Sie wollten Superstars auf dem Rasen sehen. Nun wundern sie sich, denn sie können sich einen Stadionbesuch nicht mehr leisten.

Kein Grund zu deutscher Selbstzufriedenheit, das Modell RB Leipzig stellt eine Bedrohung dar. Aber der WM-Titel wäre auch eine Bestätigung für Demokratie und Transparenz in diesem tollen Sport.

■ ■ Olaf Liebig

Auf dem eigenen Sofa im Stadion

Zur Fußballweltmeisterschaft 2014 verwandelt sich das Stadion An der Alten Försterei in ein riesiges WM-Wohnzimmer. Bei freiem Eintritt können Unioner und natürlich Freunde, Familienmitglieder, Berlinerinnen und Berliner und Gäste aus aller Welt die Spiele der Fußball-WM auf dem eigenen Sofa im Stadioninnenraum erleben. Auch die Stehränge und die Haupttribüne bieten Platz für alle Fußballinteressierten. Damit alles seine Ordnung hat, bekommt jeder Couchbesitzer auch sein ganz persönliches offizielles Dokument - den Wohnberechtigungsschein. Damit sichert er sich und seiner Couch 25 Tage lang seinen eigenen fest zugeteilten Platz auf dem Spielfeld. Rund 750 Sofas haben auf dem Spielfeld vor der 700-Zoll-Großleinwand Platz. Die ersten 100 Anmelder hatten einen gesicherten Platz, die weiteren Plätze wurden verlost.

Kick & Work

Am Montag, dem 7. Juli 2014, veranstaltet der 1. FC Union Berlin gemeinsam mit dem Regionalen Ausbildungsverbund Treptow-Köpenick (RAV) die 1. Fußball WM für berufsbildende Schulen. Unter dem Titel „Kick & Work“ entsteht eine Kombination aus Sportevent und Ausbildungsmesse. In Anlehnung an die FIFA-Fußball WM in Brasilien wird eine „kleine“ WM mit 32 Mannschaften gespielt, deren Spieler aus unterschiedlichen berufsbildenden Schulen stammen. Erwartet werden bis zu 2.000 Teilnehmer, die sich zu beruflichen Perspektiven in zahlreichen Unternehmen unterschiedlichster Branchen informieren möchten. Die Veranstaltung findet auf dem Gelände des Nachwuchsleistungszentrums 1. FC Union Berlin e.V., Hämmerlingstraße 88, 12555 Berlin statt.

kurz notiert

Bezahlung von Schulbüchern

In den Schulen muss bei der Zusammenstellung von Bücherlisten unabhängig von Preiserhöhungen der festgelegte jährliche Eigenanteil der Eltern von 100 Euro unbedingt eingehalten werden. Das erklärte Bezirksstadtrat Gernot Klemm auf eine Anfrage von Cornelia Flader (CDU-Fraktion), die auf schleichende Preiserhöhungen der Schulbuchverlage aufmerksam gemacht hatte. Dem Bezirksamt sei nicht bekannt, dass der Eigenanteil der Eltern bei den zu finanzierenden Lernmitteln erhöht werden soll, ergänzte der Stadtrat.

Autohändler im vierten Anlauf zum Kulturstadtrat gewählt

Haltung zur Kürzungspolitik des Senats nicht erkennbar

Die Bezirksverordnetenversammlung hat auf Antrag der vorschlagsberechtigten CDU Michael Vogel zum Mitglied im Bezirksamt gewählt. Eine Neuwahl war durch das Ausscheiden von Svend Simdorn nötig geworden, der aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt wurde. Vogel, der ein Autohaus mit Kfz-Werkstatt in Altglienicke betreibt, schaffte es jedoch bis zuletzt nicht, alle Stimmen der Zählgemeinschaft aus SPD, CDU und Grünen auf sich zu vereinen. Das Bündnis verfügt in der BVV über eine ausreichende Stimmenmehrheit. Nach dem dritten erfolglosen Wahlgang trat Baustadtrat Rainer Hölmer (SPD) ans Pult und warb für die Wahl Vogels, schon weil die Arbeitsbelastung für die übrigen Bezirksamtsmitglieder sonst zu hoch sei. Hölmer hatte zuvor das Amt für Weiterbil-

dung und Kultur vertretungsweise von Simdorn übernommen. CDU-Fraktionschef Christian Schild stellte klar, dass ein anderer Kandidat nicht zur Verfügung stehe. Mit nur drei Stimmen Mehrheit wurde Vogel schließlich gewählt.

„In der Fraktion gab es Vorbehalte, weil Michael Vogel an seiner scharfen Kritik an vermeintlich faulen Mitarbeitern des Grünflächenamtes festgehalten hat“, kommentierte Philipp Wohlfeil, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, am Rande der Sitzung die wiederholten Wahlgänge. Auch seien seine Eignung als Kulturstadtrat und seine Haltung zur Kürzungspolitik des Senats nicht eindeutig erkennbar gewesen. „Auf der anderen Seite ist es gut, dass Bezirksamt nun wieder komplett ist.“

Vogel wird die Abteilung Weiterbildung, Kultur, Schule und Sport übernehmen.

Sein Vorgänger Simdorn hinterlässt einige Baustellen: Ein Amtsleiter geht in Pension und die Nachbesetzung ist weiterhin unklar, die andere Amtsleiterin ist für längere Zeit erkrankt, Bibliotheken und Musikschulen geben mehr Geld aus, als der Senat für diese Aufgaben zuweist, und der Umzug der Musikschule in die Freiheit 15 steht aus. Simdorn hatte im vergangenen Jahr einen Plan für die Neuaufstellung Bibliotheken vorgelegt und gleich wieder zurückgezogen. Die darin angedachte Schließung von Bibliotheken in Friedrichshagen, Bohnsdorf und Altglienicke war nicht nur in den Ortsteilen sondern auch im Bezirksamtskollegium auf Widerstand gestoßen. Zuletzt hatte Simdorn und später auch Hölmer vorgeschlagen, Stadtteilbibliotheken in Schulbibliotheken mit teilweise öffentlicher Nutzung umzuwandeln und einen neuen Bibliotheksbus anzuschaffen. „Wichtige Entscheidungen stehen für Herrn Vogel an, wir wünschen Glück und Erfolg und werden ihn an seiner Arbeit messen“, so Wohlfeil abschließend.

■ ■ *Joseph Rohmann*

Resignative Zwischenberichte zur Wohnungspolitik.

Privater Wohnungsbau, orientiert an großer Rendite

Man sollte doch eigentlich erwarten können, dass von einer Zählgemeinschaft, die den Baustadtrat stellt, auch Anträge, sein Ressort betreffend, gestellt werden, die umsetzbar sind, mindestens aber Hand und Fuß haben. Nicht so bei uns im Bezirk. Da beantragen SPD-CDU-Grüne lauthals, das Bezirksamt möge doch in städtebaulichen Verträgen mit Investoren Kontingente des sozialen Wohnungsbaus aushandeln und ihnen auch weitere öffentliche Aufgaben der sozialen und ökologischen Infrastruktur überhelfen. Das hört sich gut an. Wenn, ja wenn es machbar wäre. In einem ersten Zwischenbericht dazu liefert das Bezirksamt quasi eine Erläuterung des Baugesetzbuches – und das ganze Beschlussgebäude stürzt in sich zusammen.

Daraufhin wird auf Antrag der LINKEN von der BVV beschlossen, Senat und Abgeordnetenhaus mögen die Rahmenbedingungen ändern, um die Bezirke in die Lage zu versetzen, im Sinne des sozialen Wohnungsbaus zu intervenieren und das Instrumentarium dafür zu verbessern.

Mindestens aber die Bauabteilungen mit Personal und Finanzen auszustatten, damit intensive Verhandlungen geführt werden können. Auch hier gibt es schon einen Zwischenbericht, in dem das Bezirksamt darstellt, dass es unsere Auffassung teilt, aber die Spielräume auf Landesebene seien begrenzt, weil das Baugesetz ein Bundesgesetz ist.

Der Großteil der politischen Versprechungen, sich der Wohnungsfrage anzunehmen, scheitert entweder an der finanziellen Ausstattung von Gesellschaften und Genossenschaften oder an den fehlenden durchsetzungsfähigen rechtlichen Bedingungen. Beide Zwischenberichte haben einen gemeinsamen Schlusssatz: Weitere Zwischenberichte gibt es erst bei Veränderung der Rahmenbedingungen. Und das kann dauern. Bis dahin keine Aktivitäten.

Was bedeutet dies für den Bezirk mit seinen guten Wohnlagen und der weitgehend intakten Infrastruktur? Es gibt und wird weitergeben privaten Wohnungsbau, orientiert an größtmöglicher Rendi-

te. Das Bezirksamt kann nur begrenzt eingreifen. Also wird zunehmend für ein höheres Preissegment gebaut und modernisiert. Damit steigt aber nach den Methoden des Mietspiegels für alle die Miete mit den entsprechenden Auswirkungen.

Es wird viel Engagement erfordern, sich den vorhersehbaren Entwicklungen entgegen zu stellen.

■ ■ *Ernst Welters*

kurz notiert

► Brücke über Görlitzer Bahn

In Bohnsdorf sollen Radfahrer und Fußgänger voraussichtlich Anfang 2015 wieder die Bahnstrecken zwischen Grünau und Eichwalde überqueren können. Wie es aus dem Bezirksamt auf eine Anfrage der Bezirksverordneten Ursula Walker (SPD) heißt, sei die Brücke bereits im Bau. Es handele sich um einen geschwungenen Steg auf V-förmigen Stahlstützen, der am Bahnkilometer 16,5 einen barrierefreien Übergang ermögliche, informierte Bezirksstadtrat Rainer Hölmer. Der Übergang im Grünauer Forst war 2004 geschlossen worden.

Tag der Befreiung

Mit zwei Veranstaltungen wurde in Treptow am 8. und 9. Mai an die Befreiung vom Nationalsozialismus erinnert. Der Berliner Vorsitzende der Partei DIE LINKE, Klaus Lederer, dankte bei der Veranstaltung am Treptower Ehrenmal den Alliierten für die Niederschlagung der faschistischen Horden und erinnerte an oft vergessene Kämpfer wie den jüdischen Widerstand in Osteuropa, jugoslawische Partisanen, tschechische Piloten in der Royal Airforce und afrikanische Soldaten in den Freien Französischen Streitkräften. Die größte Last bei der Befreiung habe aber die sowjetische Rote Armee getragen. Mit Blick auf die aktuelle Situation in der Ukraine kritisierte Lederer die Politik des Westens, die in Wirklichkeit auf strategische und ökonomische



Foto: Bernhard Brügger

Vorteile gerichtet sei. Er forderte aber auch Russland zur Einhaltung des Völkerrechts auf. Am nächsten Tag fanden sich zahlreiche Besucher beim Fest zum Tag des Sieges (unser Foto) in Treptow ein.

Gysi meint...



Europawahlen: DIE LINKE legt zu – bei uns und in der EU

Bei den Wahlen zum Europäischen Parlament hat DIE LINKE europaweit zugelegt. Besonders erfreulich schnitten die linken Parteien jenseits der Sozialdemokratie in den Krisenländern Griechenland, Spanien und Italien ab. In Griechenland wurde unsere Schwesterpartei SYRIZA mit ihrer Ablehnung der drastischen Kürzungsdiktate der EU-Troika, die die Handschrift von Angela Merkel tragen, stärkste politische Kraft des Landes. In allen drei Ländern wurde eine Linke gestärkt, die pro-europäisch ist, aber einen grundlegenden Politikwechsel für ein sozialeres Europa, ein Ende der neoliberalen Krisenpolitik, für mehr Demokratie und eine friedliche Außenpolitik fordert.

Auch wir können mit dem Wahlergebnis zufrieden sein. Prozentual erzielte DIE LINKE fast das gleiche Resultat wie bei den Wahlen 2009, aber wir konnten in diesem Jahr 200.000 Wählerinnen und Wähler dazu gewinnen, so dass DIE LINKE mit über 2,1 Millionen Stimmen ihr

bestes Europawahlergebnis erzielte. Nach Bundesländern betrachtet, ergibt sich ein differenziertes Bild der Wahlergebnisse. In Brandenburg etwa gewinnt DIE LINKE in absoluten Stimmen hinzu, verliert aber prozentual in Folge der gestiegenen Wahlbeteiligung; in Ländern wie Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg verbesserte sich DIE LINKE sowohl absolut als auch prozentual deutlich, schöpfte aber ihr Potential im Vergleich zu den Bundestagswahlen am schlechtesten aus.

Besonders erfreulich sind die Ergebnisse in Berlin. Hier verzeichnete sie im Vergleich mit dem Wahlen 2009 einen Zuwachs von fast 50% oder knapp 62.000 Stimmen. In den Ostbezirken verliert DIE LINKE zwar 3,5%, gewann aber in absoluten Zahlen rund 23.000 Stimmen hinzu. Sie bleibt in Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf, Pankow und Treptow-Köpenick stärkste Partei. Und in den westlichen Bezirken steigerte DIE LINKE ihren Stimmenanteil von 5,6% auf 9,7% und erreichte ein Plus von 38.850 Stimmen (+127%).

Wie heißt es so schön? Nach den Wahlen ist immer vor den Wahlen. In Sachsen, Brandenburg und Thüringen werden im Spätsommer die neuen Landtage gewählt. In Brandenburg stimmen die Bürgerinnen und Bürger über die derzeit einzige rot-rote Landesregierung und die Politik der Linken ab, in Thüringen könnte es den ersten Ministerpräsidenten der LINKEN geben. Es wird also spannend und von uns alles abverlangt werden.

Bürgersprechstunden

Gregor Gysi

Die nächsten Sprechstunden finden am **Freitag, 20. Juni und am Dienstag, 9. Juli jeweils von 12 – 18 Uhr** im Bürgerbüro statt. Anmeldungen bitte unter 63 22 43 57.

.....

Gernot Klemm

Die nächste Sprechstunde von Gernot Klemm, Bezirksstadtrat für Jugend und öffentliche Ordnung findet am **Dienstag, 17.6. von 16 bis 17.30 Uhr** im Amtszimmer, Zum Großen Windkanal 4, Alt Köpenick, statt. Anmeldung unter Telefon 902 97 32 61.

.....

Ines Feierabend

Die nächste Sprechstunde der stellvertretenden Bürgermeisterin und Stadträtin für Arbeit, Soziales und Gesundheit findet am **Mittwoch, 09.07. von 15 bis 17.00 Uhr** im Amtszimmer Hans-Schmidt-Str. 18, Raum 212, statt. Anmeldung unter 902 97 61 00

.....

Sprechstunde von Carsten Schatz, MdA
Mittwoch 11.06. 17 bis 19 Uhr Dorfklub Müggelheim, Alt-Müggelheim 21, 12559 Berlin

Mittwoch 25.06. 17 bis 19 Uhr Café Mahlzeit, Bölschestraße 7, 12587 Berlin
Eine Anmeldung zu den Bürgersprechstunden ist nicht erforderlich, aber erwünscht: www.carsten-schatz.de oder telefonisch bei Philipp Wohlfeil 0177 636 97 91.

Sie finden hier Termine der Partei DIE LINKE. Weitere Termine von öffentlichen Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8

Basistreffen im Allendeweg 1

Mo 07.7. | 17 Uhr Vorbereitung der neuen Amtszeit BV

Beratungen des Bezirksvorstandes

Di 17.6. | 18.30 Uhr Brückenstraße 28

Di 01.7. | 18.30 Uhr Allendeweg 1

Info-Stände

Sa 14.6. | 9–11 Uhr Schnellerstraße, vor Netto

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist eine Spende von 25 Cent für jede Ausgabe notwendig. **Vielen Dank.**

Empfänger: DIE LINKE Berlin **Konto:**

525 60 78 03 **BLZ:** 100 708 48

IBAN: DE59100708480525607803

BIC: DEUTDEB110 Berliner Bank AG

Verwendungszweck: 502-810 oder direkt in beiden Geschäftsstellen.

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin

Tel. (030) 6432 9776, Fax (030) 6432 9792

E-Mail: bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,
Dienstag von 10.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.00 Uhr
Donnerstag von 10.00 bis 16.00 Uhr
Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr

Kassenzeiten:

Dienstag von 10.00 bis 17.00 Uhr
1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
von 13.00 bis 16.00 Uhr

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdB

Allendeweg 1, 12559 Berlin, Tel. (030) 6594 0800

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205

Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Telefon / Fax (030) 533 76 07

Telefon (030) 902 97 41 61

mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechstunden jeweils:

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin

Tel. (030) 63 22 43 57,

Fax (030) 63 22 43 58

gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag von 13.00 bis 16.30 Uhr
Mittwoch von 13.00 bis 16.30 Uhr

Kassenzeiten:
1. Donnerstag im Monat (Blättchentag)
von 13.30 bis 17.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

im Juni zum

- 98. Erika Fuhrmann
- 95. Margarete Pietzsch
- 94. Else Steinbrink
- 93. Ruth Wieland
- 92. Kurt Diedrich,
Agnes Hlawa
- 90. Sybold Beetz,
Ingeburg Hälker,
Horst Sölle

- 85. Sonja Beck,
Erika Henkel,
Günter Schmidt,
Erwin Schneider,
Ulrich Toppe
- 80. Käthe Baltruschat,
Helga Böhme, Fritz Moch,
Helga Reumann,
Marianne Wambutt
- 75. Karin Splittgerber



Foto: Bernhard Brügger

Auch in diesem Jahr lud DIE LINKE Johannisthal zur Kiezfeier am 1. Mai ein. Am traditionellen Standort im Springbornclub in der Springbornstraße erwartete die Gäste ein reichhaltiges kulinarisches, kulturelles und vor allem politisches Programm. Mit dabei als Gast auch die Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (unser Foto). Ebenfalls ein großes und abwechslungsreiches Programm erwartete die Besucher des Maifestes der LINKE am Köpenicker Schloßplatz.

Bürgerversammlung zur Kiezkasse in Köpenick Süd und Friedrichshagen

Die Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick hat für das Jahr 2014 wieder Gelder für Kiezkassen in allen Ortsteilen des Bezirks bereitgestellt.

In diesem Jahr stehen für Köpenick Süd (Wendenschloß und dem Kietzer Feld) 2.200 Euro zur Verfügung. Erste Vorschläge zur Verwendung dieser Mittel werden am 24. Juni 2014 in einer Bürgerversammlung präsentiert und ggf. noch weitere Vorschläge gesammelt. Vorschläge für die Kiezkasse sind bis zum 20. Juni schriftlich per Post oder per E-Mail unter dem Kennwort „Kiezkasse Köpenick Süd“ zu richten an: BVV-Treptow-Köpenick, „Kiezkasse Köpenick Süd“, Postfach 910240, 12414 Berlin Emailadresse: kiezkasse-koepenick-sued@ba-tk.berlin.de

Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 24.06.2014, 18:00 Uhr im „Yachtclub Wendenschloß“, Niebergallstraße 34, 12557 Berlin, statt. Telefonische Nachfra-

gen bei den Kiezpaten Petra Reichardt: Tel. 0177-8553427 und Steffen Sambill: Tel. 0174-1666544 oder der Regionalkoordinantin Jacqueline Kreische: Tel. 030 – 90297 2204.

Am Dienstag, 17. Juni, findet um 18 Uhr im Kiezklub Vital, Cafe, Myliusgarten 20, 12587 Berlin, die 2. Bürgerversammlung zur Abstimmung über die Verwendung der Kiezzelder 2014 für die Bezirksregion Friedrichshagen statt.

Die Kiezpaten Ernst Welters und Karsten Weser sowie Vertreter/innen des Bezirksamtes vom Bereich Finanzen und die zuständige Regionalkoordinantin Sylvia Nietzold werden eine Entscheidungshilfe vorlegen, die darstellt, was gemacht werden kann und was schwierig wird in der Realisierung.

Weitere Informationen: Kiezpate Ernst Welters Tel. (030) 216 53 43, E-Mail ernst.welters@gmx.de

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Wilhelminenhof wurde moderner Hochschulstandort

Unter diesem Motto finden in der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) auf dem Campus Wilhelminenhof in Oberschöneweide hochinteressante Veranstaltungen statt. Hier können Unternehmen aus der Region Kooperationsangebote der HTW kennenlernen. So auch am 15. Mai. Wissenschaftler/innen stellen Forschungsprojekte von Studierenden und Beispiele für gelungene Kooperationen aus dem Bereich Umwelt und Energie vor. Dabei ging es um Effizienzoptimierung von solarthermischen Anlagen und energieoptimiertes Bauen, um die Visualisierung von Heizenergieverschwendung in öffentlichen Gebäuden, um Untersuchungen der Innenraumluftqualität nach Einbau von Bauprodukten

in energetisch sanierten Gebäuden, aber auch um Mobilität und Industrial Design, also um Hochleistungsprodukte für Hochleistungsgesellschaften. Vorgestellt wurden unter anderem eine minimal zusammenrollbare Leuchte, zum Beispiel für die Nachtwanderung, und eine faltbare Taschenkollektion aus dünner Solarfolie mit integriertem Akku. Anwendungsorientierte Forschung im besten Sinne und sehr beeindruckend. Sehenswert auch ein Lautsprecher, den man wie eine Blume aufblättern kann. Das Produkt eines Studierenden mit leider nur geringen Chancen auf Bewährung in der Praxis, doch wirklich sehr schön. Aber wer weiß. Letztendlich geisterte immer mal wieder ein Zitat von Albert Einstein durch den

Raum: Theorie träumt, Praxis belehrt. Ein Rundgang durch ausgewählte Labore rundete die Veranstaltung ab.

Der Campus ist ein hochmoderner Hochschulstandort geworden, in ehemaligen Industrieanlagen, wo deutsche Industrie- und auch Designgeschichte geschrieben wurde. Wo einst Fahrzeuge, Transformatoren oder Kabel gefertigt wurden, werden heute fast 7.000 Studierende in den Bereichen Wirtschaft, Informatik und Design ausgebildet. Dabei sah es nicht immer danach aus. Die Verantwortlichen der HTW konnten und wollten sich lange keinen Umzug nach Oberschöneweide vorstellen. Es war ein langer Weg bis zur Entscheidung, aber ein richtiger Schritt. Den scheint niemand zu bereuen. Fest steht, in Oberschöneweide lässt es sich hervorragend studieren, forschen – und auch träumen. Wo gibt es schon einen Hochschul-Campus mit eigenem Strand!

■ ■ Petra Reichardt

TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +++

Weitere Termine der Partei DIE LINKE finden Sie auf Seite 7

DI 10.6. 15.00 Uhr Beratung der AG Seniorenpolitik, Brückenstraße 28, 12439 Berlin. THEMA: Schlussfolgerungen aus den Europawahlen und dem Volksentscheid zum Tempelhofer Feld für die seniorenpolitische Arbeit im 2. Halbjahr 2014. Gäste aus den Vereinen, Verbänden und den Kiezen sind wie immer herzlich willkommen.

MI 11.6. 18.00 Uhr Buchvorstellung von Norbert Podewin „Stallinallee und Hansaviertel – Berliner Baugeschehen im Kalten Krieg“, Begegnungsstätte PRO, Kieholzstraße 275, 12437 Berlin

MI 11.6. 14 – 18.00 Uhr Forum mit Seniorinnen und Senioren zum Thema Familie im Campus Kiezspindel – Mehrgenerationenhaus Köpenick, Rudower Str. 37 / 38, 12557 Berlin Anmeldung erwünscht bei Sebastian Lück, Tel.: 030 / 67 48 94 93 oder unter s.lueck@tifbg.de

DO 12.6. 17.30 Uhr FrauenMacht im Supermarkt. Die traditionelle Frauentagsveranstaltung der Linksfraktion, im „Supermarkt“ Brunnenstraße 64 (U8 Voltasstraße)

DO 12.6. 19.00 Uhr Was ist neu und transparent an der aktuellen Liegenschaftspolitik des Lan-

des Berlin? Gesprächsrunde mit Birgit Möhring vom Liegenschaftsfonds Berlin, Steffen Zillich, Parlamentarischer Geschäftsführer DIE LINKE im Abgeordnetenhaus und Dr. Andreas Prüfer, stellv. Bürgermeister in Berlin-Lichtenberg. Moderation: Katrin Lompscher. Tagungsbau Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin Seminarraum 7

SA 14.6. 11–23 Uhr Es gibt eine bunte Mischung aus Markttreiben und kulturellen Angeboten für Kinder und Erwachsene – alle Sinne werden gefordert und gefördert. An vielen Ständen werden allerhand Waren von Berliner Handwerkern angeboten. Für Kinder gibt es ein tolles Programm: Basteln, Schminken, Stelzenlaufen und Spiele. Das Bühnen- und Straßenmusikprogramm wird wieder mit echten Bonbons und zauberhaften Kuriositäten aufwarten.

13.–15.6. Köpenicker Sommer mit dem historischen Festumzug (14.6.), Künstler, Kunsthandwerker und Händler inszenieren in der Altstadt ein fröhliches Markttreiben und locken mit so manchen Schätzen und Kuriositäten, die es zu entdecken gilt.

SO 15.6. 19.00 Uhr Diskussionsveranstal-

tung: Querfront, neue Montagsdemos, neue „Friedensbewegung“. Chance oder Gefahr? – Brückenstraße 28, 12439 Berlin

SO 15.6. 8–19 Uhr Gedenkstätten-Tagesfahrt nach Gardelegen, Veranstalter VVN-VdA, Abfahrt Berlin-Ostbahnhof, Unkostenbeitrag 20 Euro, ermäßigt 10 Euro, verbindliche Anmeldung unter: Edith Pfeiffer Tel. 030 – 712 4746, oder vvn-vda@antifa-net.de

MI 18.6. 16.00 Uhr Tourismuskonferenz Treptow-Köpenick, Rathaus Köpenick

SA 21.6. 10.00 Uhr Der VVN-BdA Köpenick e.V. lädt ein zum Gedenken an die Köpenicker Blutwoche vor 81 Jahren, Treffpunkt Platz des 23. April

SA 21.6. 11.00 Uhr Gedenkveranstaltung des Bezirksamtes und der BVV in der Gedenkstätte der Köpenicker Blutwoche, Puchanstraße 12

SO 22.6. 11.00 Uhr Gedenken an die Köpenicker Blutwoche, Bölschestraße / Aßmannstraße

SO 29.6. 10.00 Uhr Frühshoppen mit unserer amt. Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin Ines Feierabend und dem Bezirksvorsitzenden Carsten Schatz, MdA im Casino Eiche in der Wendenschloßstraße 6 / Ecke Salvador-Allende-Straße